



Eyn sermon am .xxi.

sonntag nach dem pfingstag / von
der rechten art des glawbens.

Von der art vn̄ bos

heyt des teuffels vn̄sers widerfachers.

Der spruch Pauli .ij.

Corint .iiij. (Wyr haben den schatz
ynn yrdischen gefessen.) Vnd Math. xvij
(Der glawb ist wie eyn senff Korn) reych-
lich ausgelegt vnd mit schonen exempeln
Mosi/S. Petri vnd andern gesteret.

Wie der anfahend glawb vergleicht
wird eyn pluenden bame.

Martinus Luther

Wittenberg .1526.

Eyn sermon am xxi sonntag nach
dem Pfingstag / von der rechten art des glaw-
bens.

Euangelium Johannis .iiij.

Es war eyn konigischer / Des son-
lag kranc zu Capernaum / dieser horet das Ihesus kam von
Judea ym Gallileam / vnd gieng hyn zu yhm vnd bat yhm /
das er hynab keme / vnd hulffe seynem son / dem er lag tod
kranc. Vnd Ihesus sprach zu yhm / Wenn yhr nicht zeyche-
en vnd wunder sehet / so glewbt yhr nicht. Der konigischer
sprach zu yhm / Herr / kom hynab / ehe dem meyn kind stirbt /
Ihesus sprach zu yhm / gehe hyn / dein son lebet. Der mensche
glewbt dem wort / das Ihesus zu yhm sagt / vnd gieng hyn /
vnd ym dem er hynab gieng / begegneten yhm seyne knechte /
verkundigeten vnd sprachen / deyn kind lebet. Da forschet
er von yhm die stund / ym wilcher es besser mit yhm worden
war / vñ sie sprachen zu yhm / gestern vmb die siebende stunde
verlies yhn das fiber. Da merckt der vater / das vmb die
stunde were / ym wilcher Ihesus zu yhm gesagt hatte / deyn
son lebet / vnd er glewbt mit seynem gantzen haus / Das ist
das ander zeychen / das Ihesus thet / da er aus Judea ym
Gallileam kam.

Ym diesem Euangelio wird vns
furgebildet eyn schon exempel des glawbens / wie er eyn ges-
talt hat / vnd was art vnd natur er ist / nemlich / das er soll
zunemen vnd vollkommen seyn / vñ malet den glawben also ab /
das er nicht eyn stilligende vnd feyerndt ding sey / sonder eyn
lebendig vnd vnuwig ding / gehet eyntweders hindersich
odder fursich / lebt vnd schwebt / vnd wenn das nicht geschie-
cht / so

A

ij

cht / so

cht/so ist es keyn glawb/sonder eyn todter wan ym hertzen von Gott/denn der recht/ lebendig glawb/den der heylig geyst yns hertz geyst/kan schlechts nicht feyern. Das sag ich darumb/das niemant sicher sey/wen er gleych den glawben ergriffen hat/soll es nicht da bey bleyben/es gilt nicht anheben/sonder ye lenger ye mehr fort faren vnd zunemen/vnd weyter lernen Gott kennen.

Dem herwidderumb ist es die art vnd natur vnsers widversachers des teufels/das er auch nicht feyert/wie S. Petrus spricht am funfften capittel seynes ersten epistel/Der teuffel schlefft nicht/er gehet herum wie eyn brulender law/sucht/wen er verschlynde. So nu der teuffel nicht schlefft vnd feyert nicht/so will es sich nicht zynnen/das eyn Christen feyer/vnd die hend ym schos lege/nemlich/das er so starck ist/denn er wird eyn Furst dieser welt genennet/wie ym der heutigen Epistel stehet/Ephesi. 6. Wyr haben nicht mit fleyssch vnd blut zu kempffen/sondern mit Fursten vnd gewelddigen/mit den welt regenten der finsternis dieser welt/mit den geystern der bosshet vnter dem hymel/Dieser Furst regiert die welt/tobt vnd routet/ist toll vnd toricht/kan nicht leyden das eyn Christen fort kumme/Es ist yhm auch nicht zu leyden/denn dardurch wird yhm eyn loch ynn seyn reych geprochen/vnd seyn netz zerryssen/Darumb/wu er kan/let er keyn Christen auff komen.

Wenn nu das feu des glawbens entzundet ist vnd empffehet/vnd der teuffel des fuelt vnd gewar wird/so bald greyfft er yhm nach mit allen listen/denn er weys was schadens er dadurch empffehet ynn seym reych/darumb mit allem ernst beschutet er seyn reych/vnd fleyssset sich alle zubehalten vnter seym gehorsam.

Derhalben ist es gewis/wenn eyn Christen anseheth zugleichen/

ben/so volget yhm auff dem fus nach die anfechtung vnd veruolung/vn wem das nicht geschicht/so ifts eyn zeych/en/das der glawb nicht rechtschaffen ist/vnd das Euangelis um nicht recht ergriffen hat/denn der schalck droben hat eyn scharff gesicht/wird bald gewar/wu eyn rechter Christ ist/darumb fleyssset er sich das er yhn zum fall bringe/vnd vmlieget yhn/sicht yhn an/an allen orten/denn er kan nicht leyden/das eynet von seym reych weyche.

Darumb ist es geferlich also zuleben/denn der teuffel hat vns bald vberumpelt. Vnd das geschicht auch wol den grossen heyligen/die das wort Gottis recht fassen/vnd wenn sie auffrecht stehen/vnd meynen/sie seyen sicher/so ist dieser schalck hynder yhn her/schlecht sie midder/vnd ringt mit yhn so lang/bis er sie zu boden schlecht/Sich wie es den grossen leuten widderfaren ist/dem Mosi/Abaron/vnd den fursten der Juden/die hatten eyn schonen glawben/das sie aus Egypten fireten das volck/Vnd das gantz volck gieng ym glawben durch das rott meer/durch den todt/vnd die wustin/vnd ander viel wunderhaten/damit sie yhr glawben bewyssen/zuletzt fallen sie vbereyn stuck/damit das ander alles zu grunde gehet/forchten sie müssen hunger sterben/Isst es nicht eyn iamer das sie durch solch grosse stuck beweyssen yhren glawben/gehen ynn/vnd durch den todt/ringen mit yhm/vn vberwynden yhn/Do sie meynen/sie seyn die besten/da fallen sie dahyn/lassen sich den bauch vberwinden vnd murren wider Gott/werden auch so hart angefochten/das sie alle hyn fallen/der teuffel schlecht sie alle darnder/darumb ist es nicht gewis vnd sicher/so einer anseheth zu gleichen/vnd ia nicht ye lenger ye mehr fort vnd fort gehet.

Der gut Moses/der doch so eyn starcken glawben hat/felt auch dahyn/do er solt aus dem felsen wasser schlagen

mit dem stab/zweyffelt er/vnd sprach zum volck/ Kommet her/ wyr wollen sehen/ ob wyr euch wasser aus dem felsē kunden treyben. Der gut Moses/der so viel miracel thon hat/felt yn die vernunfft vñ ym eyn fleyschlichen verstande hynen/forcht das yhn der vnglawb des volcks wurd hyn dem an dem grossen miracel vñ zeichen/Er solt aber bliben seyn an wort hangen/Er solt das wort Gottis hoher/grosser/stercker vnd krefftiger geacht haben/denn den vnglawben des volcks/der gut man ward hart angefochten/strauchlet/vnd felt hernder.

Im newen Testament haben wyr auch der gleychen exempel/Petrus was gewis vñ starck ym glawben/do er Christum sach (Matth. 14) auff dem wasser/sprach er aus eynem starcken glawben/Herr/las mich zu dyr kommen. Vnd steyg aus dem schiff yñ das wasser/Er was gewis/das yhn das wasser wurd tragen. Das war eyn treffelicher glawb S. Peters vnd eyn grosser geyst/darff sich sicher mitten yn das wasser vnd ym die gefelickeyt/ia gantz ym tod hyn eyn geben/wagt ers frisch vñ vmerzagt auff Christum/Do er meynt/er sey am aller sichersten/so erhebt sich eyn wind vnd vngewitter/da vergift er des wortes/vnd let den glawben fallen/er felt dahyn/syngkt yms wasser/vnd gehet vnter let yhm den teuffel den glawben aus dem hertzen reysen/Wu ist nu der glawb? Es ist eyn subtil ding vmb den glawben/es ist bald vbersehen/das man da hyn strauchelt/der teuffel sicht auff/hat die sach bald gewonnen/vn man nicht wachet.

Wie starck hielt das volck vber Christum? Sie hielten yhn fur eyn Propheten/vnd hingen yhm so seer an/vantediget yhn mit solchem ernst/das sich auch die Fursten des volcks mussten entsetzen/dorfften nicht hand an yhn legen. Do sie aber

sie aber yhn begriffen/vnd yhn bunden/vnd hynfurten/schlugen yhn an eyn creutz/da felt das volck dahyn/Burdi/burdi/da ist keyn Prophet mehr/steht keyner bey yhm/ia schreyen noch wol vber yhn/Creutzigen/creutzigen/vnd das wol erger ist/seyn eygen unger wychen von yhm. Wu bleybt nu yhr glawb vnd heyligeyt? Also gehet es auch ytzund zu vnsern zeyten/Am ersten/do das Euangelium angienng/do war es eyn liepliche prediget/wolt alle welt Christen seyn/nymant war darwider/do man aber anfang Nimich/pfaffen vnd Nonnen anzugreyffen/die Mess tadlen/pub/da fallen sie da hyn als die bletter von den bomen. Darnach als man auch die Fursten angriff/da vervolgt man das Euangelium noch mehr/vñ begundt es ye lenger ye mehr abzumen/Der teuffel seyert nicht/darumb erweckt er so viel secten vnd rotten. Wie viel haben wir ytzund der secten gehabt? Eyn er hat mit dem schwert gehandelt/eyn ander hat das Sacrament angegriffen/etlich die Tauff/Der Teuffel schleift nicht/er wurd es noch mehr machen/er seyert nicht/sibet sich vmb/vnd fleyt sich/das er es da hyn bringe/das keyn rechte lere ym der Kyrchen bleybt/vnd wurd es da hyn bringen/das/so man das gantz teutsch landt aus durch vnd durch gieng/das man keyn rechten predigstul finden kunde/da das wort Gottis wurd geprediget wie vor/Er vnterstehet sich/das er keyn rechte lere las auff kumen/denn er kan es nicht leyden.

Es ist schwer dem seyend zu empfihen/er laurt vnd sicht ym alle ort/vnd treybt es so hart/das auch die geleerten fallen/vnd die aufferwelten strauchlen/als Moses/S. Peter/vnd die Apostel/Wyr meynen wyr sind sicher/lassen es hyn schleychen/nymant achtet seyn/nymant sorget dafur. Wyr solten Gott bitten vñ anruffen/das er das Euangelium wolle erhalten/vnd seynen heyligen namen weyter aus lassen geprediget werden/aber nymant sorget/nymant bitt/das es fort gehe

gehe/ So wird es auch also gehen/ das Gott/ vns vnd den teuffel zu hauff wird lassen/ so ist es dem mit vns aus/ er stust vns zu boden/ vnd komen also ym solchen ianmer durch vns ser vermessenheyt vnd lassßheyt.

Der teuffel kan auch den rottengeyfftern furhalten/ das sie meynen/ sie haben recht/ wie die Arrianer/ sie meynten yhr ding wer recht/ Do war nymant der do gesehen hett/ ob yhr sach recht odder vnrecht were. Aber eyn Christ woerfft seyne synne herunter/ vermisset sich nichts/ sonder spricht demutiglich zu Gott/ Lieber Herr/ wie wol ich der sach gewiss byn/ so kan ichs doch on dich nicht erhalten/ hylff du/ es ist mit myr verloren. Er ist wol der sach gewiss wie S. Peter ym wasser/ er künde nicht gewisser seyn/ das wasser trugt yhn da byn/ er wißt keyn byndermis mehr/ Do aber der wund her rauschet/ da sahe er war an es felt. Das mus ni ym hertzen wol gefasset werden/ denn wie wol man der sach gewiss ist/ vnd die geschriffte hat/ vnd mit hellen spruchen auffß aller best verwaret vnd gerust ist/ so stehet es doch ym Gottis krafft/ willen vnd macht/ der vns beschutzt/ vnd dem teuffel vnsern widderfacher vnd grostem feyend weret.

Das geschicht aber darumb/ das vns Gott wacker mache/ vnd ym der forcht behalte/ das wir allwege ym forgen stehen/ vnd zu yhm schreyen/ O Herr/ hylff vns/ vnd mehre vns den glawoben/ denn on dich ist es mit vns verlorn.

Vnser hertz soll allweg also stehen/ als stengen wir heut an zuglawoben/ vnd alle tag also gesynt seyn/ als ob wir das Euangelium nye gehört haben/ man mus alle tag anheben/ Das ist die art vnd natur des glawobens/ das er wachse vnd fort fare/ der teuffel (wie ob gesagt ist) feyert nicht/ hat keyn ruck/ wird er eyn mal geschlagen/ so stehet er widder auff/ kan er nicht da vornen hyneyn komen/ so sicht er das er da bynden

bynden hyneyn komme/ wo er nicht dahynden hyneyn kan/ so bricht er zum dach hyneyn/ oder grebt vnter der schwellen hyneyn/ arbeyt so lang/ bis er hyneyn kommet/ er sucht viel list vnd anschleg/ wa es yhm an eyn feylt/ nympt er eyn anders zurhandt/ vnd treybet es so langt/ bis er gewint.

Wir haben den schatz ym yrdischen gefessen. 2. Cor. 4.

Es ist eyn arm schwach ding vmb eyn menschen/ wie S. Paulus spricht. 2. Cor. 4. Wir haben eyn grossen schatz ym eyn schwachen gefesse/ das ist das Euangelium. Ich byn schwacher denn eyn dopff gegen eyn depper/ es ist eyn schwach ding vmb eyn dopff/ ist bald zubrochen/ so wird denn alles verschutt das darynn war/ Also der teuffel so er merckt/ was der glawob fur eyn schatz ist/ ym eyn armen dopff lin behalten/ tobt vnd routet/ vnd spricht mit zorn zu vns/ Ich will dich treffen/ will dyr den topff zuschlagen/ du hast eyn grossen schatz/ den will ich dyr ausschitten/ ich will dyr eyns versetzen/ Wenn es myr zu gelassen wird/ wie bald wolt ich den dopff zuschlagen haben/ meyn gesell/ du bist eyn armes vnd elendes dopff lin/

Gott setzt also das arm dopff lin vnter die feyendt/ es wer dem teuffel eyn schlechte kunst/ das er ym eyn augenblick eyn gantz landt suprech/ Darumb ist er zornig/ das Gott die sach so nerrisch mit yhm ansehet/ helt yhm entgegen eyn armes dopff lin/ vnd ist er doch so eyn grosser furst vnd gewaldiger Herr der welt. Es solt mich auch verdriessen/ wenn ich eyn starck man wer/ vnd welt mich eyner mit eyn strohaln narren/ ich solt wol den strohaln vor zorn zureysen/ wolt lieber das er mit eyn spieß/ schwert vnd sollem harnesch widder mich stund/ wie es auch verdrossen hat den starcken Goliath das der Dauid mit eyn stab on harnesch widder yhn dorfft treten/ Also ist dem teuffel auch/ ist zornig/ das yhn Gott durch fleysch vnd blut will vnter die fus dretten/ wenn eyn grosser geyst widder yhn were/ so were es yhm nicht so verdriesslich/ denn

ch/denn das verdraust yhn seer/das eyn armer madensack/
eyn schlechts dopff lin / soll ym zum trotz da sitzen/eyn schwa
chs gefess widder eyn so gewaltigen Fursten/ Gott hat seyn
sehartz (spricht Paulus) ynn eyn armes schwaches gefess ge
legt/denn eyn mensch ist schwach/wird bald zornig/geytzig/
ubernutzig vnd mit andern geprechen beschwert/ da mit der
teuffel den topff bald zuschlagen hat/denn wenn yhm Gott
raumb lies/het er gar bald den gantzen topff zuprochen. Mit
falscher lere bricht er viel dopff / Tu das alles geschicht (sri
cht Paulus) das wir wissen/das es nicht ym vnser krafft ste
het/sonder ym Gottis krafft/ Gott hat also seyn trotz widder
den teuffel gesetzt/vnd spricht zu yhm/Du starcker geyst/ ich
will dyr eyn armen schwachen topff fursetzen/trotz/ greysse
myr yhn an/das verdraust yhn aus der massen seer/ darumb
gehet er umb wie eyn brulender law/wolt gern die schwachen
gefess vnd topff zubrechen vnd zuschmettern.

Secht wie er gethan hat mit den propheten/welche die
pavoren haben auffbracht/ das hat nu keyn mensch gethan/
sonder der teuffel/der wolt die dopff zubrechen/vnd hat yhr
auch viel zuschmettert/also das der glawb vnd die geschriffte
hyn felt/Ja es werden noch mehr rotten geyster komen / vnd
wird noch darzu komen/das sie Christum nicht fur Gott wer
den halten vnd eyner umdfawen son. Der teuffel/wenn yhm
eyns wird genomen/so nympt er eyn anders zurhandt/es ist
von anfang allerweg also ergangen / vnd wird also bleyben /
darumb das wir ym sorgen stehen/vnd vnser augen gegen hy
mel heben/das wir Gott erkennen/vnd das /so wir ym glaw
ben angefangen haben/das Gott das selbig wolle schutzen
vnd das gefess halten. Der teuffel aber wolt gern den topffe
zubrechen/ vnd mit fussen dareyn treten/die andern/ die seyn
sind/reysset er hyn/hat seyn freud vnd lust an yhnen. Das
ist nu eyn eyngang zum Euangelio/ynn welchem stehet vom
anhaltten des glawbens/vnd spricht also.

Es was

Es was eyn konigischer/des son lag krank zu Capernaum.
Das ist wol mehr leuten geschehen/ das sie krancke kin
der haben/aber das ist zu mecken/ wie hernach volgt.

Er horet das Ihesus kam von Judea ynn Gallileam/ vnd
gieng hyn zu yhm vnd bat yhn/das er hynab keme/vnd hul
ffe seynem son/denn er lag tod krank.

Da hept sich der glawb an/ er verlet sich auff Christum.
Das er aber eyn glawben hab / zeygt das Euangelium an/
denn er horet von Christo wie er die krancken gesund mach
et/da felt seyn hertz darauff/hencket sich an Christum/geden
cket also/hilfft er allen menschen/ so wird er myr auch helf
fen/wird meynen son gesund machen/ er helt Christum fur
eyn sulchen man /der den leuten kan helfen/vnd versihet sich
alles guttes zu yhm. Das ist nu eyn recht hertz eynes Chris
sten / das er sich an Christum hencke. Wenn er aber ynn eys
nem zweyffel wer gestanden/so wer er nicht zu Christo ko
men/sonder wer seyn hertz also gestanden/Er hilfft wol an
der leuten/wer weys aber/ob er myr auch werd helfen / er
het die sach also lassen anstehen/Aber seyn glawb lebt/ dara
umb stehet er auff /vnd gehet hyn zu Christo. Das ist das
anfahen ym glawben. Tu werd yhr sehen/wie yhm Chris
tus ym die quer vnd widder synnes entgegen gehet/ vnd wie
seyn glawb angefochten wird/spricht also zu yhm.

Wenn yhr nicht zeychen vnd wunder sehet/so gleybt
yhr nicht.

Wie reympt sich das? Er spricht/Yhr gleybt nicht/vnd
hat gleych wol eyn glawben. Also sprach er zu seynen um
gern/vnd nemlich zu S. Petro/Du bist eyns kleynen glaw
bens/Warumb zweyfelst? Petrus war der sach gewiss/vnd
hat eyn glawben/darumb gieng er auff das wasser/aber do
er den wind sach/zweyfelt er/vnd sanck vnter/also hie auch/
der gut man horet von Christo eyn geschrey/das er yderman
helffe/das glawbt er/vnd kam zu yhm/ do er aber hort das

B ij sich

sich Christus widert zu yhm zukommen/do stoft er sich/vnd felt der glawb dohyn/sorget/Christus werd nicht zu yhm kommen. Das ist eyn puff/da gehet die anfechtung an des angefangen glawbens. Es was eyn hart wort/Es sey den das yr wunderzeychen sehent/so glerobt yhr nicht 2c. D. wort macht yhm anfechtung vnd eyn zweyfel/das er dahyn strauchelt/der teufel stund hynter yhm/ vnd sprach/gehe hyn zu haus/wart deynes dings / er wird dyr nicht helffen. Aber der Herr verlest yhm nicht/hilffte yhm gleich widder auff / vnd spricht zu yhm.
Gehe hyn/ dein son lebt

Er hat eyn glawben gehabt/dem sonst het er yhm nicht zu seynem son gefodert/ Was mangelt denn yhm? Daran feylet es yhm/ Er glerobt also/wenn Christus zu yhm ynn seyn haus wird kommen/so kunde er seyn son gesund machen/Wenn er aber nicht da were/so kunde er yhm nicht gesund machen/seyn glawb streckt sich nicht so weyt aus/das er glerobt/das Christus kunde gesund machen/er wer dem gegenwertig/er must eyn hoher stueck des glawbens haben.

Nu der glawb was dahyn/das topff lin war zuschlagen er meynt seyn son solt sterben/ Do fert Christus zu /richt yhm widder auff / setzt yhm ynn eyn hohen stand vnd spricht zu yhm /gehe hynab/deyn son lebt. Do steygt er von seynem ersten glawben/so er glerobt/Christus kunde gesund machen/wenn er gegenwertig were) vnd kompt ynn eyn hohen glawben/das er ytzund dem wort glerobt. Denn wenn er dem wort nicht glerobet het/so het er nicht von seynem hals gelassen/het nicht nachgelassen/er were denn mit yhm zu haus gegangen/Aber er fasset das wort/glerobt yhm/vnd henckt sich daran/ Der son ist daheym/vnd Christus ist da bey dem vatter.

Nu/der vatter fasset das wort yhm das hertz/vnd spricht/bey yhm selber/meyn son ist krank/aber ich wird yhm gesund finden

finden. Das war eyn glawb widder die vernunfft vnd erfahrung/Die vernunfft het also gesprochen/Do ich byn von meynem son ausgegangen / war er krank/wie du yhm verlassen hast/also werdestu yhm finden. Aber der glawb spricht/das widder soll/stehet stracks ym wort/vnd er seuffte sich dar eyn /vnd zweyfelt gantz nicht/es sey nicht anders /denn wie das wort lautt / Gehe hyn/deyn son lebt.

Das ist eyn seyner vñ starcker glawb/das der mensch sol al so ausziehen/synn/witz/vernunfft/augen vnd das hertz/vnd sich ynn eyn kleynes wort sencken. Christus spricht/Deyn son lebt/so spricht er/Es ist gewiss war/ich wird es also finden/Also bleybt der glawb nicht mussig vnd stilliggen/sonder fert fort/steyget auff. Also thut Christus vns auch/let vns angefochten werden/das wyr ym glawben zunemen.

Wenn wyr an vnserm end/so wyr sterben sollen/eyn sollich funcklin des glawbens heten/so wolten wyr wol bestehen/wie auch Christus spricht ym Euangelio Matt. 17. Wenn ewer glawb ist wie eyn senff korn 2c. Es ist eyn kleyn ding vmb eyn senff korn/welcher aber eyn sollichen glawben hat/der werd gewiss selig. Man darff nicht ansehen das der glawb kleyn ist/sonder darauff mus man sehen vnd achthaben/das das senff korn beleyb / vnd nicht von den vogeln gefressen wird/das vns der teuffel den glawben nicht aus dem hertzen reysse/man darff nicht sehen wie ring der glawb sey/da ligt aber die macht an/das man sich fursehe/das der glawb nicht vmbgestossen werde.

Petrus auff dem wasser hat eyn glawben / darumb trug yhn das wasser/das er nicht vnter gieng/wer aber also ym glawben blyben/so wer er wol hundert meyl gangen auff dem wasser. Also Moses hat eyn starcken glawben / er fiel aber dar von. Es ligt nicht daran ob der glawb starck oder
C der

der ring sey/sonder das er bleibe/wie ring er ymmer mag seyn
Es kan sich begeben/das der/so eyn ringen glawben hat/das
er ym glawben bleybe/vñ der eyn starcken glawben hat/das
er darnider sincket vnd zweyfelt. Moses vnd Petrus hatten
eyn grossen vnd starcken glawben/also das Moses ym glaw
ben das volck Israel mitten durch das wasser let/ aber sie fals
len daruon/wie wol sie Gott bald wie derumb auff richtet/
Der schecher aber am creutz ergriff den glawben eyn mal/
vnd bleybt darbey.

Gott thut es darumb / das er will die vermessenheyt nide
der schlagen/das wyr nicht trotzig vnd vbermutig werden/
sonder stehen ym der forcht allwegen/Wenn die anfechtung
kumet/ zuhandt fallen wyr ym yrbumb/ vnd des eyn schon
gleichnis von eyn bome/welcher ym lenzen ansehet zu plu
wen/vnd thut sich der barm so seer auff/das er vom pluwet
gantz weys wird/Wenn dem eyn regen darauff kumpt/ so
trympt er viel der plust hymweg/vnd eyn reyff frisset sie noch
mehr hyn/Wen dem die frucht begindt anzusetzen/ do fallen
der iungen frucht/nemlich durch eyn wind/ so viel daruon/
als ob es hernder schneyet/wenn nu die frucht gros wird/ so
kummen die rauppen vñ die wirm dareyn/die zernagen dem
vnd zerstechen die frucht so seer/das kaum der zweyntzigst/
ia noch kum der hundert teyl gut bleybt. Also gehet es auch
zu mit dem Euangelio / wenn es angehet/ so will yderman
Christen werden/let sich feyn an/gefelt allen menschen wol/so
dem eyn wind odder regen der anfechtung kumpt/so felt man
mit hauffen dauon.Darnach kummen die secten vnd rotten/
wie die wirm vñ kesser/zunagen vnd beschmeyssen die frucht
des Euangelij/vnd kumpt auff so viel falscher lere/ das we
nig bey dem Euangelio bleyben.

Die

Die gleychnis ist eyn zeichen vnd eyn bild eyntes rechten
glawbens/ Also stehet der glawb zum ersten ym dem / das
wyr nicht sollen sicher seyn/vns nichts vermessen/sonder alle
wege yñ der forcht bleyben.Wyr sind von Gottis gnaden hie
reych ym wort Gottis /sind aus eynere dieffen vñ schwere sint
sterms gezogen/ Aber wyr vergessen des wortes / werden
schwach/gehen dahyn/nemen vns des nicht viel an/es schme
ckt vns nichts/Wenn nu eyn mal hyreyn brechen werden die
falschen propheten mit yhr falschen leer/vnd auch der teuffel
hyreyn wird rauschen/ findet vns mussig vnd das haus reyn/
vnd gekeret/so wird er sieben teuffel zu yhm nemen/Luce .ii.
die bofer sind dem er/vnd wird zu letzt erger mit vns den ym
anfang/Vnd ob es sich gleich also begeben wurd/ sollen wyr
doch nicht darumb verzagen/sonder eynandern vnterrichten/
das wyr lernen an Gott hangen/vnd sprechen also zu Gott/
yhm bittende.

Barmhertziger Gott/du hast myr geben / das ich eyn
Christ byn worden / hylff das ich es bleybe / vnd neme
von tag zu tag zu ym glawben/wenn gleich die gantz welt
solt fallen/vnd sich yderman rotten wurd/vnd der teuffel als
le topff zuprech/so will ich mich nicht daran keren / sonder
mit deyner Gottlichen hilff bey dem Euangelio bleyben/Also
soll eyner gedencfen / als ob er alleyn ym der welt sey/wie dem
ym tod am lesten ende geschehen wird/da wird keyner fur an
der leut trachten/sonder eyn ytelcher fur sich selber sorgen.

Also der glawb dieses mans ist gar schon vnd eddel ge
wesen / er hort das wortlin / deyn son lebt/ dem glerobt er/
vnd gehet hyn/gibt Gott die ehr/fasset alleyn das wort/hen
get sich dar an /tappet nergent nach / also gibt yhm Gott
C ij auch die ehr/mache

mecht yhm seyn son lebendig/richt yhn auff vnd sterckt yhn
ym glawben/lat yhn nicht ym zweyffel vnd ym der schwacheyt
sticken / sonder macht yhn gewis vnd starck ym glawben/
let yhn fort faren vnd zunemen/Er harret nicht so lang/
bys er heym ym seyn haus kummet/sonder weyl er noch auff
dem weg ist / let er yhm verkundigen die gesundtheyt seynes
sons/let yhm seyne knecht entgegen kommen/die yhm eyn froliche
bottschafft bringen/ vnd sprechen/deyn son lebt . Gott
kan nicht verziehen vnd aus bleyben / wu eyn rechtschaffen
hertz ist/das sich alleyn auff yhn verlest/vnd let alle andere
ding faren/sicht alleyn ym Gottis wort / da kan sich dem
Gott nicht verbergen/let sich sehen/vnd kumpt ym eyn solch
lich hertz/macht yhm eyn wouung da/ wie ym Euangelio
Johannis stehet am .14. capittel/also hat er sich auch reichlich
erzeygt diesem konigischen/vnd das darumb/das er das
mit zuersehen geb/was er fur eyn glawben gehabt hat/
nemlich eyn seynen vnd rechtschaffen glawben/der alleyn ym
das blos wort gefasset ist .

Was ist nu frolichers denn seynem wort glawben / vnd
sich durch keyn anfechtung davon lassen dringen / sonder
widder alles anfechten des teuffels alleyn die augen zuchun/
sym vnd witz/vernunfft vnd alle klugtheyt hynweg legen/
vnd stetz ym hertzen sprechen/Gott hat es geredt er kan nicht
liegen/nichts frolichers ist/ denn eyn solcher glawb/denn
was wyr ym solchem glawben von Gott bitten/ das empfa
hen wyr reichlicher von yhm/wenn wyr ymmer mogen bege
ren/ vñ ist Gott belder bey vns/denn wyr gedacht heten/ vñ
summa summarum/es ligt alleyn daran/das wyr yhm glawben
vnd vertrawen/ Darumb braucht auch der Euangelist
so viel vnutzer wort (wie es vns ansihet) als die.

Da forschet er von ym die stund/ ym welcher es mit
yhm

yhm besser worden wer/vnd sie sprachen zu yhm / gestern
vmb die siebende stund verlies yhn das fiber. Da merckt der
vater/das vmb die stund were/yim wilcher Ihesus zu yhm
gesagt hatte/ deyn son lebt .

Das alles gehet dahyn/ das / so wyr ym glawben vnd
trauwen/wissen sollen/das er es vns reichlich will geben/als
les was wyr bitten/vnd beschleust also das Euangelium .

Vnd er glawbt mit seym gantzen haus. Das ist das zeychen/
das Ihesus thet/da er aus Judea ym Gallileam kam.

Er hat also zugenomen ym glawben/das er nicht alleyn
von eym mideren stand ym eyn hohern gefaren ist/ sondern
hat auch ander leut zum glawben gefirt/ er ist nicht alleyn
ym seynem glawben blieden/er hat eyn thettigen glawben
gehabt/der nicht ym hertzen mussig vnd stillgelegen ist/son
der heraus gebrochen/vñ hat frucht getragen/also/das alles
zum glawben must/das yhm haus war/denn das ist ye die
art vnd natur des glawbens/das er zu yhm zeucht ander leut/
bricht aus/gehet durch die liebe yns werck/Gal. 5. er lebt vnd
kan widder schweygen noch seyren / wie es anzeygt der ko
nig Dauid am .116. psalm/vnd zeucht es S. Paulus auff die
glawbigen/vnd spricht/Ich hab geglawbt/darumb hab ich
geredt/der glawb kan nicht anders/ er mus reden/er kan nicht
schweygen/denn er will nutzlich seyn dem nehisten . Der
man hat eyn glawben fur sich selber/er bleybt aber nicht dar
bey/sonder bricht heraus/ denn er wird prediget haben seym
haus gesind/wie er zu Christo sey kommen / vnd von yhm
eyn trost empfangen hab . Dem wort werden sie geglawbt
haben .

Also auch wyr / so wyr glawben/sollen das maul auff
thun/vnd bekennen die gnad/die vns Got beweyset hat/Das
ist auch das aller grost vnd hohest werck des glawbens/ das
C ij eyner

eyner den andern berichte vnd lere ym wort / den es spricht Paulus zu den Romern am. 10. Im hertzen glerbt man zur gerechtigkeit / aber mit dem mund bekenet man zur seligkeit / Wenn man sich des worts will schemen vnd das verhalten / nemlich / so man darumb angelanget wird / ist es eyn zeichen eyns losen glawbens .

Beschlus .

Also sehen wir / das Christus keyn vnterscheyd hat vnter dem schwachen vnd starcken ym glawben / vnd will nymant hyn werffen / denn eyn kleyner glawb ist auch eyn glawb / Er ist darumb ym die welt kommen / das er die schwachen wolt annemen / tragen vnd dulden / Wenn er so vnduldig wer wie wir / sprech er bald zu vns / Gehe von myr / ich will deyn nicht / denn du glerbest nicht / Das ist aber die grost kunst / mit schwachen kunden sauberlich vmbgehen / sie nicht gleich fur den kopff schlagen / vnd mit vngedult veriagen / Wenn sie gleich heut nicht starck sind / so mag es sich ym eyner stund begeben / das er das wort reichlicher fasset / den wir . Also solen wir vns vnter eynander vnterrichten vñ leren / das wir an seym wort hangen / denn wenn wir am wort hangen blyben / so sind wir dem teuffel starck gnug / denn den trotz haben wir am wort / ob wir gleich schwach sind / aber der teuffel / der ym eyner stund mocht alle topff zubrechen / dem werden alle menschen als eyn feder / kund sie hyn blasen / aber die feder soll yhm schwerer werden / denn der hymel / denn eyn Christen hat Christum ym yhm / Christus aber ist schwerer / denn hymel vnd erden .

Wir haben angefangen zuersuchen eyn deutsche Mess anzurichten . Ihr wißt das die Messe ist das furnemest eusserlich ampt / das do verordnet ist zu trost den rechten Christen / Darumb bitt ich euch Christen / yhr wolt Gott bitten vnd

vnd anruffen / das er yhm das las wolgefallen / Ihr habt offte gehört / das man nicht leren solle / man wis dem / das es Gottes wort sey / also soll man nicht ordnen vnd anheben / man wis dem das es Gott gefalle / man soll auch nicht mit der vernunft dareyn fallen / den so es nicht selber anfehlet / so wird niches daraus / Darumb hab ich mich auch so lang gewert mit der deutsche Messe / das ich nicht vrsach gebe den rotten geystern / die hynen plumpen vnbefunnen / achten nicht / ob es Gott haben wolle . Tu aber so mich so viel bitten aus allen landen mit geschriffte vnd brieffen / vnd mich der weltlich gewalt darzu dringet / kunden wir vns nicht wol entschuldigen vnd ausreden / sonder müssen darfur achten vnd halten / es sey der will Gottes / wa mi da etwas gehet / das vnser ist / das soll vnter gehen vnd stincken / wenn es gleich eyn schon vnd gros ansehen hat / Ist es aber aus Gott / so mus es fort gehen / ob es sich gleich nerrisch let ansehen / Also alle ding die Gott thut / wens gleich nymant gefelt / mus es fort / Darumb bitt ich euch / das yhr den Herren bittet / wenn es eyn rechtschaffne Mess sey / das sie yhm zu lob vnd ehren fort gehe .